

eines Volcks über das andere, zum Augenmerck hatten; so haben sie nicht allgemein werden, noch sich für den Geschmack, die Gemüths-Art und Staats-Absichten aller Völcker, schicken können. Die Menschens-Liebe war nicht der Grund derselben. Die Liebe des Vaterlandes, welche man unrecht verstund oder allzu hoch trieb, richtete oftmahls bey diesen kriegerischen Republicken die Liebe und Menschlichkeit überhaupt zu Grunde. Die Menschen werden nicht durch die besondere Arten der Sprachen, welche sie reden, der Kleidungen, welche sie tragen, der Länder, welche sie bewohnen, noch der Ehren-Stellen, welche sie bekleiden, wesentlich von einander unterschieden. Die ganze Welt ist nichts anders, als eine grosse Republick, worin jedes Volck eine Familie und jeder Einwohner ein Kind abgibt. Diese wesentliche Grund-Regeln, welche aus der Natur des Menschen hergenommen sind, wieder hervor zu bringen und auszubreiten, ist unsere Gesellschaft anfänglich aufgerichtet worden. Wir suchen alle Menschen von erleuchtetem Verstande, guten Sitten und aufgeräumtem Gemüth, nicht allein durch die Liebe der schönen Künste, sondern noch mehr durch die grossen Grund-Sätze der Tugend, Wissenschaft und Religion, zu vereinigen. Hierdurch kommt der Nuze der Brüderschaft dem ganzen menschlichen Geschlecht zu statten, hier können alle Völcker gründliche Einsichten erlangen, hier lernen die Unterthanen aller Königreiche, wie sie einander lieben sollen, ohne ihrem Vaterland untreu zu werden. Unsere Vor-Eltern, die Creutzfahrer, welche sich aus allen Theilen der Christenheit in dem heiligen Lande versammlet hatten, gedachten

gedachten